



AMBASSADE DE SUISSE
EN COLOMBIE

771.22(10)-FZ/ys

Prière de rappeler cette référence

E.V.D. HANDELSABTEILUNG	
No. Kol. 877.0	
GATT	
EE	
R	11. DEZ. 1972 19.12.72
R	A
R	K
Kopie an	Handelsabteilung des Eidg.

BOGOTÁ , 6. Dezember 1972.
Apartado aéreo 4304

Handelsabteilung des Eidg.
Volkswirtschaftsdepartements
3003 B e r n

Herr Botschafter,

Vom 16. - 18. Oktober 1972 organisierte das IPROSCO (Instituto de Promoción Industrial Suizo-Colombiano) in Bogotá ein Seminar für Unternehmer und Führungskräfte. Die Teilnehmer erörterten u.a. verschiedene Probleme der Handelsbeziehungen Kolumbien-Schweiz und suchten nach neuen Möglichkeiten, diese Beziehungen zu erweitern. Die kolumbianischen Teilnehmer machten vor allem auch auf das grosse Handelsdefizit Kolumbiens aufmerksam, gestützt auf ihre eigenen Statistiken.

In der Beilage erhalten Sie eine mir von Herrn Schnyder von Wartensee, im Namen der Stiftung "Offene Hand", zugestellte Zusammenfassung der Ergebnisse des Seminars. Sie werden daraus ersehen, dass verschiedene Fragen und Möglichkeiten näher geprüft werden sollen. Der vorläufig wichtigste Punkt im Zusammenhang mit den Handelsbeziehungen ist die vorgesehene Schaffung einer kolumbianischen Informationsstelle in Zürich, deren Aufgabe vor allem die Förderung kolumbianischer Exporte nach der Schweiz wäre. Eine kleine Gruppe wünscht die Erweiterung dieses Projektes, d.h. die Schaffung einer schweizerisch-kolumbianischen Handelskammer in Kolumbien. Mein erster Mitarbeiter, welcher an den Verhandlungen des Seminars teilnahm, bemühte sich, die Besucher darauf aufmerksam zu machen, dass eine Handelskammer in Kolumbien sich nur auf die Beiträge ihrer Mitglieder stützen müsste und schwerlich aufrechterhalten werden könnte. Gestützt auf die Handelsstatistik der Schweiz

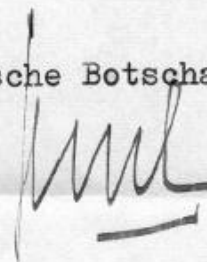
./.

strengte er sich andererseits an, den durch die Erwähnung der kolumbianischen Aussenhandelsziffern zurückgelassenen peinlichen Eindruck zu mildern.

Während des Seminars wurde auch die Möglichkeit erwähnt, die italienischen und spanischen Arbeitskräfte in der Schweiz teilweise durch Kolumbianer zu ersetzen. Mein Mitarbeiter hat nicht verfehlt, die Teilnehmer auf die Schwierigkeiten, die sich durch eine solche Einwanderung in die Schweiz ergeben könnten, aufmerksam zu machen.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:



Beilage: 1 Bericht